

Dr. Wiley errent.

Bollt Taft für seine Gerechtigkeitsliebe Anerkennung.

Dankt seinen Freunden.

Bluemont, Pa., 16. Sept. Dr. Harvey W. Wiley, der Chef des chemischen Bureau's im landwirtschaftlichen Departement, sagte heute hier dem Vertreter der Associated Press betreffs der unlängst abgegebenen Entscheidung des Präsidenten in seinem, Wiley's Fall, wörtlich folgendes: „Ich habe das betreffende Schreiben des Präsidenten genau gelesen und bin für die darin enthaltenen Worte der Sympathie und des Trostes außerordentlich dankbar. Es freut mich außerordentlich, daß Dr. Wiley jeder Schuld entlastet ist, bedauere aber, daß es notwendig erschien, die Ärzte Keeler und Wigelow, zwei treue und gewissenhafte Arbeiter, zu tadeln. Ich war stets der festen Ansicht, daß der Präsident bei seinem ausgesprochenen Gerechtigkeitsgefühl nicht anders handeln würde, wie er gehandelt hat. Auch der Presse der Vereinigten Staaten bin ich für die mir zu teil gewordene Unterstützung während dieser Zeit dankbar und fühle, daß der mir gezollte Tribut weniger mir persönlich als der Sache gilt, die ich zu vertreten versucht habe. Betreffs der Zukunft kann ich nur so viel sagen, daß es stets mein Bestreben sein wird, meine Pflicht eben so gewissenhaft zu erfüllen, wie ich es in der Vergangenheit getan habe. Ich möchte ebenfalls diese Gelegenheit benutzen, um den Hunderten von mir bekannten und unbekanntem Freunden für ihre Zuschriften und Depeschen zu danken, die mir während der letzten Wochen zugegangen sind und die ich aus Mangel an Zeit nicht beantworten konnte.“

Streik angeht.

Streikarbeiter und Arbeiter sind daran beteiligt.

Scranton, Pa., 16. Sept. Etwa 1,300 Streikarbeiter und Streifenarbeiter der Delaware, Ladawanna und Western Eisenbahn, die zwischen Hoboken, N. J., und Buffalo angestellt sind, begannen heute Abend um 6 Uhr einen Streik. Die Gesellschaft hat sich dadurch veranlaßt gesehen, besondere Wächter zu engagieren, die darauf sehen sollen, daß kein Eisenbahn-Eigentum zerstört wird.

Truppen in Cheng-Tu.

Regierungsgelände, Arsenal und Kaserne angegriffen.

Peking, China, 16. Sept. Aus Peking ist der Regierung die Nachricht zugegangen, daß 500 Mann lokaler Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Chao Sheng, die alle Manns sind, das Yamen oder Regierungsgelände in Cheng-Tu besaßen. Weitere fünfshundert Mann werden außerhalb der Stadtmauer bereit gehalten, um das Arsenal und das Pulvermagazin zu verteidigen. Eintausend Mannpatrouillen die Straßen und halten die Wälle besetzt.

Schach-Congress.

Resultat der zwanzigsten Runde und Stand des Turniers.

Karlsbad, 16. Sept. Die heutige zwanzigste Runde in dem großen internationalen Schachmeisterturnier ergab das folgende Resultat: Salwe schlug Schlechter; Burn schlug Lapin; Johner verlor an Tartakover; Spielmann und Marshall remis; Widmar schlug Loewenfish; Niemzowitsch schlug Jaffe; Kostic und Durac remis; Alchine schlug Kotlewski; Fahrni verlor an Rubinsstein; Teichmann schlug Suchting; Spiele zwischen Peris und Rubinsstein und Chatimireki und Leonhardt wurden verschoben. Der Stand des Turniers ist folgender: Teichmann 15½; Kotlewski, Schlechter, 13½; Rubinsstein 13; Widmar, Niemzowitsch, 11½; Alchine, Durac, Marshall, Tartakover, 11; Spielmann, 10½; Gohn 10; Suchting 9½; Peris, Loewenfish 9; Salwe 8½; Fahrni, Kostic, Burn, Rubinowitsch, 8; Chatimireki, Jaffe, Johner 7½; Chajes, Mapin, 6½.

Löhnungsgesetz gefällig.

Von einem Werbeeisiger A. L. Station unterzeichnet.

Washington, D. C., 16. Sept. Eine große Anzahl von falschen Löhnungsgesetz der Bundesmarine, welche nach Banken in Washington, D. C., aus Reno, Nev., gekommen sind und von einem gewissen A. L. Station, einem Werbeeisiger, unterzeichnet sein sollen, sind, wie aus Washington gemeldet wird, den Beamten des Geheimdienstes übergeben worden. Die Agenten haben außerdem mehr als tausend Transportationsordres gefunden, welche vom Contre-Admiral Reginald Nicholson, dem Leiter des Navigationsbureau's, angeblich unterzeichnet sind; dieselben sind auf rosa Papier gedruckt, während die richtigen auf blauem Papier gedruckt sind. Die Bahngesellschaften sind benachrichtigt worden, auf ihrer Hut zu sein.

— Im St. Albertus Convent in Detroit, Mich., starb gestern Mutter Mary Monica, die Oberin des „Order of Pelican Sisters in America“, im Alter von 83 Jahren.

Burde erschossen

Zehenausscher das Opfer eines Raubmordes.

Automobilunfall in Syracuse.

Neun Personen wurden fast auf der Stelle getötet und vierzehn verletzt. — Automobil fuhr mit furchtbarer Schnelligkeit in die Menge von Zuschauern hinein. — Der erschossene Zehenausscher, der zugleich die Stelle eines Zahlmeisters bekleidete, hatte mehr als \$3000 in barem Gelde bei sich. Er befand sich mit seinem Vater im Buggy auf der Fahrt nach der Zehde, wo er den Arbeitern die ihnen zukommenden Löhne bezahlen sollte. — Zwei Italiener in Haft.

Pittsburgh, Pa., 16. Sept. David Steen, ein Mann im Alter von 30 Jahren, der die Stelle eines Zehenausschers und Zahlmeisters bekleidete, wurde heute Nachmittag auf der aus Carnegie führenden großen Landstraße, etwa 12 Meilen von hier erschossen aufgefunden. Raub war die Veranlassung zu dem Morde, und County-Detectives, Constables und Hilfs-Scheriffs durchstreifen augenblicklich die ganze Gegend, um die Raubmörder zu fangen. Es scheint, daß sie ohne Beute wieder abziehen mußten. Der Ermordete war der Ober-Aufscher und Geschäftsführer der Wilma Zehde No. 2, die sein Vater, W. J. Steen, von der „Pittsburgh Coal Co.“ gepachtet hat. Heute war Zahlung für die Grubenarbeiter und Steen wollte, wie er das immer zu thun pflegte, die Löhne ausbezahlen. Mit seinem Vater verließ der Ermordete Carnegie in einem Buggy um die Mittagstunde und hatte das Geld für die 75 bis 100 Grubenarbeiter, zwischen \$3,000 und \$3,500, in einer Handtasche bei sich. Als sie an einer erst vor kurzem aufgegebenen Zehde vorbeikamen, sprangen plötzlich zwei Männer auf sie zu und befaßen ihnen, die Hände hoch zu halten. Der junge Steen versuchte, seinen Revolver aus der Tasche zu ziehen; doch ehe ihm das gelungen war, sank er, von zwei Schüssen tödlich getroffen, blutüberströmt vom Buggy, während der ältere Steen, das Pferd antrieb und zu entkommen suchte. Die Räuber fielen aber dem Pferde in die Zügel, brachten es zum Stehen, konnten die Tasche mit dem baaren Geld aber nicht finden, weil der ältere Steen sie heraus geworfen hatte. Dann machten sie sich eiligst davon. Steen fuhr nach der Wilma Zehde und benachrichtigte dort aus die Polizei. Er sagt, daß die beiden Räuber anscheinend Italiener, Männer von etwa 30 bis 35 Jahren waren. Der eine war ein kleiner unterlegter, der andere ein großer schlanker Mann.

Pittsburgh, Pa., 16. Sept. Unter dem Verdacht, die beiden Raubmörder zu sein, wurden heute hier zwei Italiener in Haft genommen. Einer wurde von dem Vater des ermordeten Steen auf bestimmte Weise identifiziert. Steen wurde dabei so aufgeregt, daß er sich auf den Gefangenen stürzte und ihn sicher über zugerichtet hätte, wenn die Polizei nicht dazwischen getreten wäre und ihn davon abgehalten hätte.

Syracuse, N. Y., 16. Sept. Bei einem Automobil-Unfall, der sich heute Nachmittag hier auf der „State Fair“ ereignete, wurden neun Personen fast auf der Stelle getötet und mindestens 14 verletzt, einige davon so schwer, daß sie nicht mit dem Leben davon kommen können. Eine Anor „Racing Car“, die von Lee Oldfield gefahren wurde, verlor einen Gummiereifen als sie mit furchtbarer Schnelligkeit dahin raste; sie brach durch den Einfassungszahn und sauste in die Menge der Zuschauer hinein. Oldfield kam merkwürdiger Weise mit einigen leichten Hautabschürfungen davon. Die Namen der sofort Getöteten sind: J. A. Arnold, Syracuse, N. Y.; James Coon, Alexandria Bay, N. Y.; Claude Hammill, Hollandville, N. Y.; Charles Ballantine, Syracuse; ein 14 Jahre alter Knabe und ein nicht identifizierter etwa 26 Jahre alter Mann sowie ein alter Mann von 60 Jahren, der ebenfalls nicht identifiziert werden konnte. Zwei Personen starben auf dem Wege zum Hospital. Trotz des Unfalls wurde das Wettfahren nicht unterbrochen, sondern gleich nachdem die Bahn gesäubert worden war und die Aufregung unter den Zuschauern sich gelegt hatte, fortgesetzt als ob nichts vorgefallen wäre.

Syracuse, N. Y., 16. Sept. Der Unfall ereignete sich beim Zurückgehen der 43. Meile. Die Bahn war kurz vorher angehalten worden, weil der Präsident, der die Fair besuchte, eine Rundfahrt in einem Automobil machte und der Staub sehr unangenehm gewesen war. Mehrere der Teilnehmer an der Wettfahrt protestierten gegen das Ansehen der Bahn indem sie erklärten, daß das Wettfahren unter den Umständen gefährlich sei.

Saison eröffnet.

Im neuen Heim der deutschen Muse Chicago's.

Eine Glanzvorstellung.

Die prächtigen Melodien des „Zigeunerbaron“ entzückten die zahlreich erschienenen Besucher. — Dem rastlosen Bemühen des Theaterdirectors Danisch ist es zu verdanken, daß Chicago jetzt ein eigenes deutsches Theater hat, in dem an jedem Abend in der Woche dem Publikum Annehmlichkeiten ersten Ranges geboten werden sollen. — In diesem Jahre sind bisher etwa 245,000 weniger Zwischendeckspassagiere in New York eingetroffen. — Rückwanderung zugenommen.

Chicago, Ill., 18. Sept. Mit der Aufführung der Strauß'schen Operette „Der Zigeunerbaron“ ist gestern in dem bisherigen Criterion-Theater, an der Sedgwick, nahe Division Str., die Spielzeit des Deutschen Theaters eröffnet worden. Das Haus war vollständig ausverkauft; obgleich das Theater nicht eben central gelegen ist, war das Publikum aus allen Theilen der Stadt zusammengeströmt und schmelzte in den prächtigen Melodien, die man hier seit vielen Jahren nicht mehr gehört hat. Alle erklärten sich mit den gebotenen Leistungen durchaus zufrieden. Die Vorstellung bedeutet den Beginn einer neuen Ära in der Geschichte des Deutschen Theaters in Chicago. Bisher waren die Deutschen dieser Stadt in Bezug auf dieses ganz von der Milwaukee Gesellschaft abhängig, welche hier dreißig Sonnabendvorstellungen gab, in denen sie Schwindle, Lustspiele und Schauspiele vorführte. Jetzt aber haben sie ihr eigenes Theater und noch dazu eines, in welchem an jedem Abend der Woche gespielt wird. Das Repertoire ist außerdem viel umfangreicher, indem es auch die Operette und die Gefangnisse einschließt. Als im vorigen Frühjahr bekannt wurde, daß die Milwaukee Gesellschaft nicht mehr nach Chicago kommen würde, sprang Director Max Danisch von Philadelphia in die Bresche und erklärte sich bereit, dieser Stadt eine wirklich gute, ständige deutsche Bühne zu geben. Er mietete das bisherige Criterion-Theater und änderte dessen Namen in „Deutsches Theater“, um nach dem Deutschthum Chicago's ein Garantie-Fonds aufgebracht worden war, um dem Eigentümer den Nachhaken zu sichern. Dann engagierte er ein ziemlich umfangreiches Ensemble, dem, wie es heißt, eine Reihe vorzüglicher Kräfte angehören. Während des ganzen Sommers wurde bereits auf ein zahlreiches Abonnement hingearbeitet, und der Erfolg war durchaus zufriedenstellend, ein Beweis dafür, daß das Deutschthum dieser Stadt dem Unternehmern großes Interesse entgegenbringt und bereit ist, es nach Kräften zu unterstützen, vorausgesetzt natürlich, daß wirklich gute Leistungen geboten werden. Die Vorstellung wurde mit einem von Max Danisch verfaßten, von der ersten Liebhaber des Ensembles Fräulein Biolanda von Kooff sehr hübsch vorgetragenem schwingvollem Prolog eröffnet.

New York, 18. Sept. Obgleich die Kajüten der meisten ostreichenden transatlantischen Dampfer mit zurückkehrenden Touristen bis zur Aufstellung besetzt sind, sind die Dampferlinien im Vergleich mit dem Vorjahre sehr weit zurück, und das Manito wird während des Restes der Saison schwierig eingeholt werden. In der ersten Kajüte sind bisher um 4,291 Passagiere weniger in den Der. Staaten eingetroffen als in der gleichen Periode des Vorjahres und um 14,141 weniger in der 2. Kajüte. In der Berichtperiode dieses Jahres sind nämlich 63,999 Passagiere in der 1. Kajüte eingetroffen, gegen 174,885 im Vorjahre. Im Zwischenbericht ist das Manito ganz bedeutend größer als in den Kajüten, denn der Unterschied zwischen diesem Jahre und dem Vorjahre ist 245,577 Personen. In diesem Jahre trafen 537,093 Personen im Zwischenbericht gegen 802,670 im Vorjahre. Der Passagierverkehr von hier nach Europa weist in der 1. Kajüte gegen das Vorjahr ein Manito von 7,755 Personen auf; in der 2. Kajüte ist eine Zunahme von 4,128 zu verzeichnen. In diesem Jahre reisten in der 1. Kajüte 83,918 Passagiere nach Europa gegen 91,673 im Vorjahre; in der 2. Kajüte reisten in diesem Jahre 95,380 Passagiere nach Europa, gegen 91,254 im Vorjahre. Im Zwischenbericht haben die Dampfer-Gesellschaften eine Zunahme von 78,866 Personen gegen das Vorjahr zu verzeichnen, und diese Ziffern werden bis Ende des Jahres eine ansehnliche Erhöhung erfahren, wenn keine Besserung in der Industrie und Geschäftslage eintritt. In diesem Jahre sind 303,033 Personen im Zwischenbericht nach Europa gereist, gegen 224,167 im Vorjahre. Deportiert wurden in diesem Jahre 9,844 Einwanderer, gegen 14,810 im Vorjahre; nur um 4,966 weniger, obgleich in diesem Jahre um 245,577 Zwischendeckspassagiere weniger eingetroffen sind.

Bedenklich erschüttert.

Nachspiel zum Fall des Votschafers Sir Fairfax Cartwright.

Abberufung gilt als sicher.

Berlin, 18. Sept. Der sogenannte Cartwright-Fall, der nach der amtlichen Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ für Deutschland in bedauerlicher Weise erledigt sein soll, gegen welche Auffassung aber die gesammte übrige Presse energisch Protest erhebt, wird noch auf das lebhafteste und im engsten Zusammenhang mit der Haltung Englands in der Marokko-Frage besprochen. Einmütig wird die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß Sir Fairfax Cartwright, der britische Votschaffer in Wien, welcher das berühmteste deutschfeindliche Interview in der Wiener „Neuen Freien Presse“ veranlaßte, sich kolossal blamiert und in das eigene Netz verstrickt habe. Die Stellung Cartwrights am Wiener Hofe ist allem Anschein nach bedenklich erschüttert. Wiener Blätter weisen darauf hin, daß der Votschaffer bereits nicht einmal mehr den Lord-Mayor von London, welcher soeben mit Mitgliedern des dortigen Gemeinderaths in der Kaiserstadt an der Donau zu Gast weilte, dem Kaiser Franz Joseph vorstellte, obwohl das seine amtliche Sache gewesen sei. Die baldige Abberufung Cartwrights gilt deshalb als gewiß.

Mehr Flugapparate.

Armeeleitung verlangt vom Reichstag Bewilligungen.

Berlin, 18. Sept. Die Armeeleitung kündigt an, daß dem Reichstag, welcher im nächsten Monat zu einer kurzen Schlußsitzung zusammenzutreten wird, eine größere Forderung zur Mehrung der militärischen Flugapparate unterbreitet werden wird. Der letzte Etat hat anderthalb Millionen Mark für solche Zwecke bewilligt, während im französischen Etat siebzehn Millionen Mark vorgesehen waren. Die Mehrforderung gilt für um so berechtigter, als sich die Flugapparate während der jüngst beendeten Kaiserfahrt in der glänzendsten Weise bewährt haben.

Oesterreich's Reichsrath.

Au fünften Oktober soll er einberufen werden.

Wien, 18. Sept. Der Termin für das Wiederzusammentreten des Reichsraths ist nunmehr vereinbart worden. Zu einer solchen abgehaltenen Konferenz der Obmänner wurde der Beschluß gefaßt, das Parlament für den 5. October einberufen zu lassen. Der Ministerpräsident Freiherr von Gausch hat neuerdings eindringlich dafür gewarnt, die Theuerungss-Agitation zu überwinden. Der Premier erklärt, er erkenne das Vorhandensein eines Notstandes gewiß an. Aber es handle sich um eine Calamität, die in der ganzen Welt vorherrsche.

Nur „relativ gut“.

Sorge um Bayern's Regenten will nicht mehr weichen.

Berlin, 18. Sept. Im bayerischen Volk will die Sorge um den greisen Regenten, Prinzen Luitpold, nicht mehr weichen. Die neueste offizielle Rundgebung über das Befinden des Regenten der deutschen Bundesfürsten bezeichnet, wie aus München telegraphisch gemeldet wird, den Gesundheitszustand des Prinzen Regenten als „relativ gut“. Ziemlich allgemein wird die vorrichtige Wortfaltung dahin gedeutet, daß auf eine längere Lebenszeit des im einundneunzigsten Altersjahre stehenden Prinzen nicht mehr zu hoffen ist.

Fürchtbare Warnung.

Sozialdemokratische Blätter über das Attentat auf Stolypin.

Berlin, 18. Sept. Der hiesige „Vorwärts“, die Frankfurter „Volkstimme“ und ander sozialdemokratische Blätter bezeichnen den Mordversuch auf den russischen Premier als eine furchtbare Warnung für die „Senker der Revolution“. Sie erklären, der Volkstred der über den Premier von der sozialrevolutionären Gruppe verhängten Todesurtheils habe nur seines Amtes gewaltet, und ähnliches mehr. Dem gegenüber verlangt die „Deutsche Tageszeitung“ energisches Einschreiten der Behörden gegen das Verherrlichen des Mordmordes.

Freier deutscher Unterricht.

D. A. Stadverband von Seattle unterhält freie Schule.

Seattle, Wa., 18. Sept. Die von dem D. A. Stadverband von Seattle gebildeten deutschen Vereinen unterhaltende deutsche Schule, in welcher bisher nur die Kinder von Vereinmitgliedern freien Unterricht erhielten, ist wieder eröffnet worden und es erhalten nun alle Kinder kostenfreien Unterricht. Man will dies als Propaganda-Mittel benutzen, um die Einführung des deutschen Unterrichts in hiesigen Elementarschulen leichter zu erreichen. Zahlreiche Schüler haben sich bereits angemeldet, namentlich viele Kinder von Amerikanern.

— Bei einer Probefahrt wurde gestern in Farnborough, England, der bekannte englische Luftschiffer Leutnant R. A. Commel getödtet.

Es floß Blut.

Hohe Lebensmittelpreise verursachen Madam.

Mehrere in Wien getödtet.

Sozialdemokraten erlassen ein Manifest, in dem sie die Arbeiter auffordern, sich von jeder lärmenden Demonstration fern zu halten und ruhig ihre Arbeit nachzugehen. — Die Einleitung zu den Krawallen bildete eine von Sozialdemokraten abgehaltene Massenversammlung, die von Tausenden besucht war. — Geharnischte Beschüsse gegen die unerträglich gewordenen Lebensmittelpreise wurden angenommen. — Ueber zweihundert Verwundete.

Wien, 18. Sept. Die Stadt war heute nach aufregenden und blutigen Szenen von gestern, die im Eingreifen der Polizei und des Militärs nötig machten, verhältnismäßig ruhig. Die Sozialdemokraten hatten für gestern eine Massenversammlung auf dem großen freien Plage vor dem Rathaus einberufen, in der gegen die fast unerträglich hohen Lebensmittelpreise protestiert und die Importation von ausländischem Fleisch aufs nachdrücklichste verlangt wurde. Als diesbezügliche Resolutionen unter dem donnernden Beifall der Tausende und Abertausende, die der Massenversammlung beiwohnten, angenommen worden waren, marschirten Viele in Procession nach dem Parlamentsgebäude und schrien wiederholt: „Hoch die Revolution!“ Wir müssen uns mit Gewalt nehmen, was man uns potentiell!“ Es wurden dabei auch mehrere Revolverstücke abgefeuert, so daß eine Abtheilung von Dragonern und Infanterie von Auftrag erhielt, die Lärmenden auseinander zu treiben. Dabei wurden mehrere Personen schwer verwundet. Auch in einzelnen Vorstädten kamen Unruhen vor, weil Unzufriedene sich zusammenschauerten und den Versuch machten, die Geschäfte von Fleischern und Bäckern zu zerstören. Hier mußte Militär ebenfalls Ordnung schaffen. Ein Führer der Sozialdemokraten, Namens David, der die aufgeregte Menge zu beruhigen suchte, wurde angegriffen und so schlimmburchgeprügelt, daß er bewußtlos liegen blieb und nach dem Hospital gebracht werden mußte. Gegen Abend kamen schlimme Unruhen in dem Ottakring-Stadtviertel vor. Dort wurden nicht nur Stakenlaternen, sondern auch einzelne Häuser zerstört. Hier mußte das Militär von seinen Schießwaffen Gebrauch machen. Es wurden mehrere Salven abgegeben. Die Opfer der gefrigen Unruhen sind sechs Tödtete und mehr als zweihundert Verwundete. Die Führer der Sozialdemokraten haben heute ein Manifest erlassen, in dem sie erklären, daß die Madaumacher von gestern ganz bisäpulsive Elemente gewesen seien. Die Arbeiter der Stadt werden in dem Manifest bringend aufgefordert, sich nicht an lärmenden Demonstrationen zu beteiligen, sondern ruhig ihrer Arbeit nachzugehen.

Gefährliche Verhinderung?

Polizei in Barcelona ist ihr auf die Spur gekommen.

Madrid, Spanien, 18. Sept. Nach einer von dem Ministerium des Innern gestern erlassenen Bekanntmachung ist es der Barcelona Polizei gelungen, einer revolutionären Verführung, einer revolutionären Verführung, auf die Spur zu kommen. Die Verführer haben angeblich ein sogenanntes „Executio-Comite“ errichtet, das aus radikalen spanischen und ausländischen Anarchisten besteht. Die Aufgabe dieses Comites ist es, den Kampf gegen die bestehende Gesellschaft zu führen, bei der Auswahl der „Waffen“ Dynamit-Attentaten den Vorzug zu geben, vor keinem Mord zurück zu schrecken, wenn es sich um „Beseitigung von Tyrannen“ handelt und sich um Hilfe und Unterstützung an die Gesamt-Organisation zu wenden, wenn „Aktionen größeren Stils“ geplant werden.

Luftschiffer verunglückt.

Mitteltown, N. Y., 18. Sept. Bei dem Versuch, seinen Flug über den amerikanischen Continent fortzusetzen, wurde die Flugmaschine des Aviatikers Colbraith P. Rodgers gegen einen Baum geschleudert, worauf sie aus einer Höhe von 35 Fuß zu Boden fiel. Rodgers erhielt einige schmerzhafte, aber nicht gefährliche Hautabschürfungen.

Taif in Detroit.

Detroit, Mich., 18. Sept. Präsident Taft traf heute Morgen um 7 Uhr hier ein. Heute Nachmittag wird er auf dem State Fair-Platz eine Rede halten.

Keine Hoffnung.

Premierminister Stolypin liegt im Sterben.

Peritonitis eingesetzt.

Nach den letzten von den Ärzten ausgegebenen Bulletins ist die Herzthätigkeit des Patienten so schwach, daß das Ende jeden Augenblick eintreten kann. — In Berlin ist angeblich in Erfahrung gebracht worden, daß der Gouverneur der deutschen Colonie von Ostafrika demnächst seine Resignation einreichen wird. — Deutsche Colonisten sind mit seiner Behandlung der Farbigen nicht zufrieden. — Gegen die Hindu-Einwanderung.

Kiew, Rußland, 18. Sept. Der Zustand des verwundeten Premiers ist hoffnungslos. Die Herzthätigkeit ist so schwach, daß der Tod jeden Augenblick eintreten kann. Der Puls des Patienten war, als diese Depesche abgeschrieben wurde, 160.

Kiew, Rußland, 16. Sept. Heute Morgen um 9 Uhr gaben die Ärzte des verwundeten Premierministers Stolypin das folgende Bulletin bekannt: „Seit letzter Nacht hat die beständig schwächer werdende Herzthätigkeit große Besorgnis verursacht. Die Bauchfell-Entzündung weist keine wesentliche Veränderung auf. Temperatur 98,6; Puls 132. Das Allgemeinbefinden des Patienten scheint bedenklich.“

London, 18. Sept. Aus Kiew traf heute Mittag eine Depesche ein, in der gemeldet wird, daß der Zustand des Premiers Stolypin hoffnungslos ist. Aus St. Petersburg wurde kurz gemeldet, daß der Premier dem Tode verfallen und sein Ableben wahrscheinlich nur eine Frage von wenigen Stunden ist.

Kiew, Rußland, 18. Sept. Das Befinden des vor einigen Tagen verwundeten Premierministers Stolypin wird erwartet nicht so gut wie die Ärzte erwartet hatten. Sie wollen Symptome von Bauchfell-Entzündung entdeckt haben, die sehr leicht einen gefährlichen Charakter annehmen könnte. Gestern wurde die Regel aus dem Rücken des Patienten entfernt, ohne daß es diesem besonders große Schmerzen verursacht hätte. Heute früh Morgens gaben die Ärzte das folgende Bulletin bekannt: „Premier Stolypin zeigt noch Symptome von Bauchfell-Entzündung; sonst ist in seinem Befinden keine merkliche Wendung zum Schlimmern eingetreten.“

Berlin, 18. Sept. Aus privater Quelle wird mitgeteilt, daß Baron Reichenberg, der Gouverneur der deutschen Colonie von Ostafrika, noch in diesem Herbst seine Resignation einreichen wird. Man nimmt an, daß der Entschluß des Gouverneurs auf die Opposition zurückzuführen ist, die sich in der Colonie wegen seiner Haltung gegenüber der farbigen Bevölkerung, namentlich gegenüber den Hindu, erhoben hat. Die deutschen Colonisten sind mit der milden Behandlung, die er den Farbigen angedeihen läßt, nicht zufrieden, und die Ansiedler finden in den Colonialpolitikern des Reichstages trügliche Unterstützung. Eine Vereinigung von Geschäftsleuten der Colonie hat kürzlich eine Reihe von Resolutionen über die richtige Behandlung der Farbigen angenommen und dem Reichstag zugesandt. Die Geschäftsleute stellen die Forderung, daß strenge Maßregeln zur Verhinderung einer zu starken Hindu-Einwanderung getroffen werden und daß man ihre Freizügigkeit in der Colonie einschränke, wenn sie sich einmal dort angehebelt haben oder von bestimmten strengen Bedingungen abhängig mache. Die Beschwerde der Ansiedler geht dahin, daß der kleine Hinduhandel sich überall niederlasse und den Handel mit den dunkelhäutigen Eingeborenen vollständig monopolisiere. Seine Ansprüche an das Leben seien so geringe, daß er sich mit einem winzigen Gewinn begnüge und der deutsche Handelsmann daher nicht mit ihm concurrenzen könne. Wenn also nicht gegen die Freizügigkeit und Handelsfreiheit der Hindu etwas gefesse, so werde bald kein deutscher Händler in der deutschen Colonie sein Fortkommen finden können.

— Bei einer Probefahrt wurde gestern in Farnborough, England, der bekannte englische Luftschiffer Leutnant R. A. Commel getödtet.

„Drama Players“.

Große reisende Theatertruppe nach einem neuen Plan.

New York, 18. Sept. Unter dem Namen „The Drama Players“ ist in Chicago eine Theatergesellschaft organisiert worden, der die Herren Schubert als Geschäftsführer vorstehen werden. Die Gesellschaft wird in verschiedenen Städten des Landes spielen und die Saison mit Pinero's „The Thunderbolt“ am 3. October in Baltimore eröffnen. Der artistische Leiter der Gesellschaft ist Donald Robertson. Durch lokale Gesellschaften, die in einzelnen Städten bereits organisiert sind, sollen dieser wandernden Theatertruppe die Einnahmen in den respektiven Städten, wo sie spielt, garantiert werden.